

sei angemerkt: Eine in der Vorlage zerstörte Stelle *quam quilibet contrafaciens ... incurrat* könnte *eo ipso* oder *ipso facto* ergänzt werden, was anhand alter Abschriften in diesem Familienarchiv oder der — hier leider nicht gesichteten — vatikanischen Register zu prüfen wäre. Kanzleivermerke werden erwähnt, aber leider nicht erläutert und identifiziert.

K. B.

Katalog dokumentów i listów królów polskich z Archiwum Państwowego w Gdańsku (Jan Olbracht i Aleksander Jagiellończyk) [Katalog der Urkunden und Briefe der polnischen Könige aus dem Bestand des Staatsarchivs Danzig (Johann Albrecht und Alexander Jagiełło)], bearb. von Sobiesław SZYBKOWSKI, Gdańsk 2016, Wydawnictwo Uniwersytetu Gdańskiego, 237 S., ISBN 978-83-7865-417-9, PLN 37,80. – Der Band bringt eine Fortsetzung des unlängst veröffentlichten Katalogs der Urkunden und Briefe aus dem Danziger Archiv bis zum Tode König Kasimirs Jagiełło 1492 (vgl. DA 72, 236 f.). Ein Mitglied des damaligen Bearbeiterteams arbeitete selbständig weiter und konnte in kurzer Zeit einen Folgeteil vorlegen. Der neue Band ist nach denselben Regeln erstellt. Jedes Stück ist mit einem ausführlichen Regest in polnischer Sprache — wobei gewisse Elemente (wie Anschrift, Intitulatio, Inscriptio, Zeugenreihe, Korroboratio, Datumsformel und Kanzleivermerke) in originärer Form (in Latein) wiedergegeben sind — und einer genauen Beschreibung der äußeren Gestalt versehen. Die erwähnten Personen, Ortschaften und Ereignisse sind in beigegebenen Anmerkungen erläutert. Insgesamt sind 247 Schriftstücke der Könige Johann Albrecht (1492–1501) und Alexander (1501–1506) gesammelt, wobei die ersten zehn aus der Zeit stammen, als die Aussteller noch Kronprinzen waren (1490–1492). Es geht, wie im früheren Band, meistens um kleine Finanz-, Handels- oder Gerichtssachen wie auch um politische Nachrichten. Die Erschließung des Materials erleichtern die Register. Es fehlt weiterhin eine fremdsprachige Information (am nächstliegenden wäre es, die kurze Einführung ins Englische bzw. Deutsche zu übersetzen). Die wissenschaftliche Initiative ist natürlich zu würdigen, obwohl man unterstreichen muss, dass noch in viel größerer Zahl nichtkönigliche Schriftstücke auf eine ähnliche Publikation warten, die weniger formelhaft, aber inhaltlich womöglich weit interessanter sind.

Tomasz Jurek

Frömmigkeit in Schrift und Bild. Illuminierte Sammelindulgenzen im mittelalterlichen Mühlhausen (Ausstellungen des Stadtarchivs Mühlhausen 3 – Schriftenreihe der Friedrich-Christian-Lesser-Stiftung 29) Petersberg 2014, Imhof, 96 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7319-0039-9, EUR 9,95. – Der Band korrespondiert mit der Ausstellung „Umsonst ist der Tod!“, Mühlhausen 2013/14 (vgl. DA 72, 833 f.). Eingeleitet wird er durch Enno BÜNZ / Hartmut KÜHNE, Der Ablass in der alltäglichen Frömmigkeit des Spätmittelalters (S. 9–14), die einen knappen Abriss der Geschichte des Ablasswesens und der verschiedenen Formen des Ablasses bieten und zugleich auf Besonderheiten in Mitteldeutschland hinweisen. – Jan HRDINA / Milada STUDNÍČKOVÁ, Sammelindulgenzen und ihre Illuminatoren — Das Beispiel Mühlhausen (S. 15–29), gelingt es dank einer akribischen Analyse v. a. auch der Initialmajuskeln sowie